

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzelle oder deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 10 Pfg., Kellamezelle 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 141

Samstag, den 23. November 1912

48. Jahrgang.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Wenn dieser „Freiheitskrieg“ vollends glücklich beendet sein wird, wird man erst richtig erfahren, welche schauerliche Massenschlächterei er war. Ein Gutes ist dabei: das Gemetzel hat die Großmächte, welche kriegslüster waren, etwas abgeschreckt, und auch gar viele sonstige törichte Kriegsschwärmer werden beim Lesen der Schauerberichte nüchtern werden.

Den westlichen Teil ihres Reiches hat die Türkei durch das Los der Waffen wohl unwiederbringlich verloren und muß sich wohl oder übel in diesen Verlust fügen. Ein so gar großes Unglück wird das aber nicht sein, denn an diesen störrischen und rebellischen Untertanen hat sie recht wenig Freude erlebt. Den neuen Besitzern wird es wahrscheinlich nicht besser ergehen, auch sie werden ihres Lebens nicht froh werden. — Anders aber steht es mit der Sachlage im Osten. Daß man an die Türken die Zumutung stellt, ihre uneroberten und mit heroischer Tapferkeit verteidigten Stellungen in Adrianopel und der Tschataldjscha auszuliefern, das ist eine starke Zumutung. Die Türken haben denn auch nach den heute vorliegenden Meldungen diese Forderungen als **unannehmbar** bezeichnet und die **Feindseligkeiten wieder aufgenommen**. — Das Mätfel, wie von der bulg. Heeresleitung aus der Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten vor Tschataldjscha gegeben werden konnte, ohne daß gleichzeitig und sinnentsprechend derselbe Befehl auch von türkischer Seite erfolgte, wird dadurch wenigstens einigermaßen verständlich.

Als Bedingungen, die der Balkanbund für den Waffenstillstand gestellt habe, werden neuerdings genannt: Uebergabe von **Adrianopel, Skutari, Durazzo, Janina** und den sonstigen besetzten Stellungen, die Tschataldjscha-Linie einbezogen.

Mittwoch abend, nach Ablauf der Waffenruhe, zogen sich die Bulgaren aus ihren Verschanzungen vor Tschataldjscha 7 Kilometer zurück. Sie beziehen neue Verteidigungsstellungen. Die Türken sind dort jetzt die Angreifer.

Konstantinopel, 21. Nov. Dem „Tag“ wird telegraphiert: Am Dienstag dauerte der Kampf in der Tschataldjschalinie den ganzen Tag, wobei besondere Erfolge auf keiner Seite erzielt wurden. Für die Moral der türkischen Truppen ist es bezeichnend, daß sie unter dem bulgarischen Schrapnellfeuer wie auf dem Exerzierplatz ausgerichtet standen. Die türkischen Streitkräfte beziffern sich auf 100 000 Mann zuverlässiger Truppen. Von den türkischen Forts ist bisher keines genommen worden; alle Angriffe wurden bisher unter schrecklichen Verlusten für die Bulgaren zurückgeschlagen. Die bulgarische Armee ist nicht nur von Cholera, sondern auch von Typhus und Dysenterie erschöpft. Auf türkischer Seite sind schon 4 Generale an der Cholera gestorben. Da die Eisenbahnlinie von der bulg. Grenze bis Tschorlu zum Teil zerstört ist, hat die bulg. Armee auch großen Mangel an Munition, Lebens- und Heilmitteln.

Konstantinopel, 22. Nov. Türkische Offiziere, die gestern mit dienstlichen Aufträgen vorübergehend hierher zurückkehrten, schildern übereinstimmend die Situation auf der Tschataldjschalinie sehr hoffnungsvoll. Der Adjutant Izzet Paschas, der Chef des Großen Generalstabs, gab dem Vertreter von Wolffs Telegraphenbureau folgenden Ueberblick über die Kampftage seit dem Sonntag: Am Sonntag rückten die Bulgaren über Lazarköj vor, um durch Werfen des rechten türkischen Flügels die türkische Gesamtstellung aufzutollen. Sie wurden aber zurückgeworfen. Es gelang sogar einer türkischen Abteilung in der Nacht zum Dienstag, bis

Lazarköj vorzudringen und dem Feind zwei Maschinengewehre wegzunehmen. Bei diesem Nachtgefecht allein verloren die Bulgaren 800 Tote, darunter 20 Offiziere. Sonst waren am Montag nur unbedeutende Kämpfe auf der ganzen Linie. Am Dienstag versuchten die Bulgaren, nachdem sie anscheinend vom linken Flügel starke Verstärkungen herangezogen hatten, das türkische Zentrum zu durchbrechen. Der Versuch scheiterte jedoch, obgleich die Bulgaren bis 600 Meter in die Infanteriestellungen vor den Forts Hamidije und Mahmudje herantraten. Gleich nach Anbruch der Nacht wurden die Bulgaren wieder aus diesen 600 Meterstellungen durch Bajonettangriffe herausgeworfen und verfolgt. Sie verloren 250 Gewehre und anderes Kriegsmaterial. Am Mittwoch fanden nur unbedeutende Artilleriekämpfe statt. An diesem und am folgenden Tage gelang es einem selbständigen Detachement, einem Regiment unter dem Befehl des deutschen Kommandeurs v. Vossow, 10 Kilometer vor Dorkos in die Flanke der Bulgaren vorzudringen und diese zu werfen. Die Bulgaren stehen also jetzt anscheinend auf der Linie Tschistliköj-Kalfatöj-Subaschi-Indschegiz-Tschataldjscha und auf den Höhen von Kadiköj. Die bulgarischen Gefangenen erzählen von schweren Verlusten auf bulgarischer Seite. Dort herrsche viel Ruhr und Mangel an Lebensmitteln und Offizieren. Bei den Türken ist die Cholera in den letzten zwei Tagen zurückgegangen. Verpflegung und Munitionsergänzung sind gut. Die Moral ist durch das Eintreffen vorzüglicher Truppen des Korps von Erzincian sehr gehoben. Izzet Paschas Einfluß dominiert.

Konstantinopel, 22. Nov. Nach neuester Meldung haben die Bulgaren gestern erneut das Zentrum der Tschataldjschalinie angegriffen. Sie wurden aber von den Türken zurückgeschlagen. — Auch vor Adrianopel soll eine große Schlacht begonnen haben, an welcher sämtliche dort stehenden serbischen und bulg. Streitkräfte teilnehmen. Ein Arzt des Roten Kreuzes in Nisch erzählte einem Berichterstatter der Wiener „Reichspost“: „Bei Kratowo ließ General Stephanowitsch hunderte von gefangenen Albanesen in zwei Gliedern antreten und sie niederknallen. Dazu bemerkte der General, diese Brut müsse ausgerottet werden, damit Oesterreich seine albanesischen Lieblinge nicht mehr finde. General Rypkowitz ließ bei Sieniza 950 albanesische und türkische Notabeln niedermeßeln, nachdem 10 000 Albanesen dem Vorrücken der serbischen Truppen große Schwierigkeiten bereitet hatten.“

Konstantinopel, 21. Nov. Zu Bevollmächtigten für die Verhandlungen wegen eines Waffenstillstandes sind ernannt worden der Generalissimus der türkischen Armee Nafim Pascha, der frühere Chef des Generalstabes Izzet Pascha und der Staatsrat Chydan Bei. Viel bemerkt wird hier, daß Bulgarien in seiner Antwort von der Ernennung von Bevollmächtigten nicht nur für den Abschluß eines Waffenstillstandes, sondern auch des endgültigen Friedens spricht.

Konstantinopel, 22. Nov. Die Pforte veröffentlicht folgendes Communiqué: In Anbetracht dessen, daß die vorgeschlagenen Bedingungen unannehmbar befunden worden sind und daß der türkische Generalissimus beauftragt worden ist, über die Bedingungen des Waffenstillstandes zu verhandeln, wurde diesem die Weisung erteilt, daß er, wenn die Delegierten der kriegsführenden Staaten ermächtigt sind, die Bedingungen abzuändern, mit ihnen verhandeln und annehmbare Bedingungen festsetzen könne. Bis zur Vorlegung angemessener Bedingungen wird der Krieg fortgesetzt werden müssen.

Die Meldungen von der Einnahme von **Monastir** und der türkischen Erfolge auf dem nördlichen Flügel der Tschataldjschalinie werden bestritten. Man muß also der Wahrheit wieder einmal Zeit lassen, bis es ihr gnädigst erlaubt wird, durch das verworrene Nachrichtengewühl sich ihren Weg zu bahnen.

Nach viertägigen blutigen Kämpfen mußten sich die türkischen Truppen um **Monastir** zurückziehen. Sie werden von serbischer Kavallerie verfolgt. Die Verluste auf beiden Seiten sind groß. Die Landbewohner kämpften in den Reihen der Türken gegen die Serben. — Furchtbare Grausamkeiten der Serben werden gemeldet.

Sofia, 22. Nov. Letzte Nacht näherten sich 40 Meilen von Barna zwei bulgarische Torpedoboote dem türkischen Kreuzer „Hamidije“ und feuerten 2 Torpedos ab. Die „Hamidije“ wurde getroffen. Ein anderer türkischer Kreuzer gab auf die Torpedoboote Feuer. Beide Kreuzer gewannen dann die hohe See. Die bulgarischen Torpedoboote gingen mit beschädigten Schornsteinen zurück. Ein Matrose wurde verwundet. („Hamidije“ ist kleiner geschützter Kreuzer von 3800 Tonnen, in England gebaut.)

Sofia, 21. Nov. Die Türken machten einen Versuch, die Zernierungslinie bei Adrianopel zu durchbrechen. Vorgestern wurden sie nach 20stündigem Kampf gezwungen, sich mit schweren Opfern in die Befestigung zurückzuziehen. Das Leben in Adrianopel selbst wird immer unhaltbarer. Die großen Sümpfe sind überschwemmt. Es herrscht Typhusepidemie. Jeder Einwohner erhält ein Stück Brot für drei Tage. Dedeagatsch wurde von den Bulgaren gestürmt.

Die Griechen haben Florina besetzt.

Athen, 22. Nov. Der deutsche Dampfer Enos, welcher vorige Woche mit klaren Papieren vom Piräus abgefahren war, wurde in Lemnos von einem griechischen Torpedoboot angehalten, in den Hasen geschleppt, der schriftlichen Papiere beraubt. Der Kapitän soll weiter aufgefordert worden sein, die deutsche Flagge herabzunehmen. (?) Auf dessen Weigerung zogen griechische Matrosen diese am nächsten Morgen herunter, und vor der Flaggenparade wurde die griechische Kriegsflagge gehißt. Kapitän und Mannschaften lehnten es indes ab, unter fremder Flagge Dienst zu tun. Infolgedessen wurde das Schiff durch Maschinisten der griechischen Kriegsmarine nach dem Piräus gesteuert, wo nach einiger Zeit die Hisung der deutschen Flagge wieder erlaubt wurde. Das Schiff erlitt bei der Fahrt eine Beschädigung der Maschine. Die Gesellschaft verlangt Genugtuung und Schadenersatz.

Athen, 22. Nov. Ein griechisches Geschwader ist gestern nach. vor Mitylene erschienen, landete Truppen und besetzte die Stadt, worauf es nach Lemnos weiterfuhr.

Wien, 21. Nov. Der Konjularstreit mit Serbien ist zur friedlichen Austragung gekommen. Die serbische Regierung hat ihre Einwilligung gegeben, daß ein Beamter des Ministeriums des Äußeren zur Untersuchung des Falles nach Prizrend geschickt wird. Die Verbindung mit dem dortigen österreichischen Konsul ist bereits hergestellt und die Entsendung des betreffenden Beamten schon erfolgt.

Die serb. Regierung hat die volle Respektierung der nach internationalem Brauch den Konsuln zukommenden Gerechtsame für das von den serb. Truppen neu okkupierte Gebiet beschloffen.

Auf türkischer Seite hat man die serbischen Bedingungen für den Waffenstillstand, daß Durazzo und Dibra an Serbien zu übergeben seien, rundweg abgelehnt.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 22. Nov. Zwischen der Volkspartei und der Sozialdemokratie sind gleich nach dem Abschluß der Hauptwahlen Verhandlungen angeknüpft worden über ein Zusammengehen bei den Nachwahlen. Diese Verhandlungen sind nun, wie wir hören, soweit gediehen, daß in einer Anzahl von Wahlbezirken mit einer gegenseitigen Unterstützung der beiden Parteien in den zweiten Wahlgängen bestimmt gerechnet wird. — Von nationalliberalen Seite hört man, daß die Nationalliberale Partei an ihrem früheren Standpunkt der Ablehnung einer Großblockpolitik unbedingt festhält.

Wöblingen, 21. Nov. Gestern abend halb 7 Uhr ereignete sich am Ausgang der alten Stuttgarter Straße ein schwerer Unglücksfall. Von Stuttgart her kamen zwei Lastautomobile der hiesigen Ziegelei, währenddem ein fremdes Bierautomobil aus der Stadt kam. Der 6jährige Knabe des Gipsers Karl Kommel wollte über die Straße springen und kam unter eines der Lastautomobile. Er wurde schwer verletzt ins Bezirkskrankenhaus verbracht; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Tübingen, 22. Nov. Die Deutsche Partei hat im Amt die Kandidatur Kiebert zugunsten des Kandidaten der Volkspartei zurückgezogen.

Tübingen, 21. Nov. Der engere Ausschuss des Schwäbischen Sängerbundes hat beschlossen, das 30. allgemeine Niederfest des Bundes am Sonntag, 22. Juni 1913, hier abzuhalten.

Mühlacker, 22. Nov. Als gestern abend gegen 6 Uhr ein schwer mit eisernen Roststäben beladenes Fuhrwerk bei Mühlacker einen Eisenbahnübergang passierte, blieb es stecken und konnte nicht mehr von der Stelle gebracht werden. Glücklicherweise gelang es, den um 6.29 Uhr abends in Stuttgart eintreffenden Schnellzug Karlsruhe - Stuttgart, der Mühlacker um 5.31 Uhr verläßt und jeden Augenblick die Stelle passieren mußte, rechtzeitig anzuhalten. Kaum war das Fuhrwerk etwas von der Stelle gebracht worden, als der um 4.47 Uhr in Stuttgart abgehende Schnellzug von der anderen Seite herangebraust kam und direkt in das Gefährt hineinfuhr, das vollständig zertrümmert wurde. Stücke der ebenfalls zerbrochenen eisernen Roststäbe wurden gegen den noch haltenden Schnellzug Karlsruhe - Stuttgart geschleudert und beschädigten einen Wagen erheblich. Außerdem wurden einige Fenster Scheiben zertrümmert, durch die zwei Passagiere eines Abteils Verletzungen erlitten. Der aufgefahrenen Schnellzug wurde nicht beschädigt.

Hülben, O. M. Urach, 21. Nov. Gestern abend wettete ein Bauer mit einem Arbeiter, wenn er einen Sack Mehl in seine Wohnung trage, bezahle er ihn. Der Arbeiter brachte es fertig, worauf der Bauer die Wette wiederholte, und siehe da, der Arbeiter brachte seiner freudig überraschten, vielköpfigen Familie auch den zweiten Sack Mehl Nr. 1. — Diese Art Wetten verdienen Nachahmung!

Geislingen, 22. Nov. Dieser Tage sollte hier eine Hochzeit abgehalten werden. Der Bräutigam war aus Göppingen erschienen. Man stand unmittelbar vor der Trauung, als er angeblich auf kurze Zeit sich entfernte. Die Braut und die Hochzeitsgesellschaft warteten und warteten; wer aber nicht wieder kam, war der Bräutigam. Er hatte sich die Sache anders überlegt.

Altshausen, 22. Nov. In einer hiesigen Wirtschaft verkaufte ein junger Bursche eine Ruhhaut, die er auf dem Güterbahnhof gestohlen, als zufällig der Eigentümer dazu trat. Der Siebzehnjährige wurde verhaftet, nachdem in seiner Wohnung ein großer Vorrat von Zigarren, Gewehren, Revolvern, Kleiderstoffen, alles entwendete Sachen, vorgefunden wurden.

Vom Bodensee, 22. Nov. Eine aufregende Schmugglerverfolgung erfolgte in der Dienstag-Nacht in Konstanz. Dort war von Zürich die Nachricht eingetroffen, daß eine Sacharinschmugglerbande im Automobil nach Konstanz abgefahren sei. Am Ende der Rheinbrücke wurden zwei Schutzleute und ein Grenzaufseher aufgestellt, die sich hinter dem Eisengeländer verborgen hielten. Einen Mann ließ man einen mit Brettern beladenen Handkarren auf die Brücke fahren, um das Auto zum Stehen zu bringen. Nachdem verschiedene Autos vergeblich angehalten worden waren, kam endlich das richtige, das in äußerst scharfem Tempo die Rheinbrücke passierte und den Handkarren glatt auf die Seite schleuderte. Die Insassen des Autos, zwei oder drei Personen, kümmerten sich nicht im geringsten um die Halt - Rufe der Schutzleute, gaben vielmehr noch acht Revolvergeschüsse ab, ohne aber jemand zu treffen. Ein Schutzmann gab darauf gleichfalls fünf Schüsse ab, die aber ebenfalls das Ziel verfehlten. Das Auto entkam in der Richtung nach Radolfzell.

Aus dem Reich.

Unter den Terpentinölfässern und Farbenvorräten der Drogen- und Farbenfabrik von Kornbeck, die an den östlichen Flügel des alten Konstanzer Rathauses grenzt, brach am Dienstag Feuer aus, dessen Flammen bis in den Stadtratsaal hineinschlügen, sodaß dieser zu brennen anfang. Die Löscharbeit der Feuerwehr dauerte mehrere Stunden. Das Rathaus konnte gerettet werden. Der Schaden wird auf mehrere 100 000 Mark geschätzt. Die Entstehungsurache ist noch nicht aufgeklärt.

Wolfsach, 20. Nov. Heute nacht war in unierer Gegend ein Erdbeben. Es wurden mehrere leichte Erdstöße verspürt.

Berlin, 22. Nov. Erzherzog Franz Ferdinand ist heute vorm. 10 Uhr 19 auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen. In seiner Begleitung befand sich Oberhofmeister Frhr. von Numerkirch. Der Kaiser, vom Neuen Palais kommend, hatte sich zum Empfang auf dem Bahnhof eingefunden.

Berlin, 22. Nov. Die Leistungsfähigkeit unserer Fliegertruppe wird durch die glänzenden Ueberlandflüge des Leutnants Geyer von dem Fliegerkommando in Straßburg aufs neue bewiesen. Der junge Militärpilot hat während der letzten 4 Wochen auf einem Aviatik-Doppeldecker über 1400 Kilometer Ueberlandflüge ohne den geringsten Defekt am Apparat oder Motor ausgeführt. Auf seinen Flügen, die ihn u. a. von Straßburg nach Metz, Karlsruhe, Darmstadt, Baden-Baden usw. führten, erreichte der Pilot eine Stundengeschwindigkeit von 110 Kilometer und eine Höhe von über 2000 Meter. Dadurch wird auch der deutschen Flugzeugindustrie das beste Zeugnis ausgestellt; neben dem Aviatik-Doppeldecker haben sich bei den Fliegerkommandos vor allem auch die Tauben, sowie die Albatros- und Otto-Doppeldecker bestens bewährt. Da bisher von den Militärpiloten bereits zahlreiche praktische Erfolge erzielt worden sind, soll die Zahl der Flugzeuge in der deutschen Armee demnächst erheblich vergrößert werden. Unter den neuen Apparaten, die angeschafft werden sollen, sind auch einige englische Bristol-Aeroplane vorgesehen, die jedoch in Deutschland hergestellt sein müssen. Ein ähnliches Abkommen hat kürzlich auch die italienische Heeresverwaltung getroffen.

Potsdam, 21. Nov. Heute vormittag wurden im Exerzierhaus zu Potsdam die Rekruten der Potsdamer Garnison in Gegenwart des Kaisers vereidigt.

Flugplatz Johannistal, 22. Nov. Heute früh kurz nach 8 Uhr stürzte der Flugpilot Leutnant von Winterfeldt bei einem Flugversuch mit einem Otto-Doppeldecker ab. Der Flieger erlitt innere Verletzungen. Das Flugzeug wurde total zertrümmert.

Frankfurt a. M., 21. Nov. Die Frankfurter Ztg. meldet aus Kalkutta: Ein Boot, das gestern abend ungefähr 50 Fahrgäste, darunter 7 Europäer, von der Sibporelandungsbrücke zu einem Dampfer bringen sollte, schlug infolge Ueberladung um. Sämtliche Insassen ertranken. Wegen der starken Strömung konnte noch keine Leiche geborgen werden.

In der Stahlformerei des Bochumer Vereinswerkes ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall. Der Arbeiter Bieth, ein 19jähriger junger Mensch, stürzte in die flüssige Eisenmasse und wurde vollständig verbrannt.

In Mühlheim wurde ein verwegener Raubüberfall ausgeführt. Einbrecher drangen in die Wohnung des 95jährigen Benjamin Kaufmann und seiner 85jährigen Ehefrau ein. Während die Frau auf die Straße eilte und um Hilfe rief, warfen die Verbrecher dem alten Mann ein Kopfkissen über den Kopf und beläuteten ihn durch einige Schläge. Hierauf stahlen die Einbrecher 20 000 Mk. aus dem Geldschrank und verschwanden. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden.

In der Bahrenfelder Straße in Altona sind während der Abwesenheit der Mutter drei Kinder im Alter von 3-7 Jahren verbrannt. Der Brand ist, wie es scheint, infolge Spielens mit Streichhölzern entstanden.

In Passau tötete ein Gastwirt seine Frau durch drei Messerstiche, weil sie, nach seiner Annahme, Beziehungen zu einem Zimmerherrn unterhielt. Dem Zimmerherrn brachte er ebenfalls schwere Messerstiche bei.

Aus dem Ausland.

Wien, 21. Nov. Erzherzog Franz Ferdinand ist heute abend um 9.40 Uhr in Begleitung seines Oberhofmeisters nach Berlin abgereist.

Auf dem Wiener Rennplatz wurde dieser

Tage der Prokurist einer großen Wiener Firma in dem Augenblick, als die Pferde durchs Ziel gingen, vom Schlage getroffen und war sofort tot. Man erfuhr, daß er eine sehr hohe Wette abgeschlossen hatte, die ihm über 10 000 Kronen einbrachte. Er rief in seiner freudigen Aufregung den Namen des siegenden Pferdes, auf das er gesetzt hatte, und stürzte tot zusammen.

Bei Martensbruck an der Tiroler-schweizerischen Grenze stürzte der Postomnibus aus Schuls über einen steilen Geröllabhang 150 Mt. hinab. Nach einer Sturzhöhe von 50 Metern wurde der eine Passagier aus dem Wagen geschleudert, während der Wagen mit einer Dame noch 100 Meter weiter kollerte. Die Dame erhielt komplizierte Brüche und mußte nach dem Hospital in Schuls gebracht werden. Die Schuld an dem Unfall soll den Kutscher treffen.

Petersburg, 21. Nov. Eine vom Kaiser veranlaßte Verfügung des Kriegsministers besagt: Es ist zu meiner Kenntnis gelangt, daß gewisse Militärs in der Gesellschaft falsche Gerüchte über Vorbereitungen zum Krieg und über eine Mobilisierung verbreitet haben. Ich erkläre, daß Maßregeln zur Unterdrückung derartigen Geschwätzes getroffen werden, bis die Schuldigen es widerrufen.

New-York, 20. Nov. Der Schreckensplan eines Geisteskranken hat das Städtchen Los Angeles an der Küste des Pazifischen Ozeans mehrere Stunden in Schrecken versetzt. Auf der Polizeihauptwache erschien gestern mittag ein maskierter Mann, der auf dem Arm mehrere große Pakete mit Dynamit trug, und erklärte, daß er in wenigen Augenblicken das Gebäude mit seinen Insassen in die Luft sprengen würde. Da er alle Anstalten dazu traf, blieb den Polizisten nichts anderes übrig, als zu fliehen. Die Gefangenen wurden aus den Zellen geholt, die Bewohner der benachbarten Häuser von der Gefahr benachrichtigt und die umliegenden Straßen für jeglichen Verkehr gesperrt. Dann harpte man des Attentats. Als eine Stunde vergangen war, ohne daß dieses erfolgte, schlich sich ein Schutzmann durch ein Fenster in das Polizeigebäude. Er fand den anscheinend Geisteskranken immer noch mit allerlei Vorbereitungen beschäftigt. Als dieser sich umwandte, schlug er ihn mit einem wohlgezielten Dju-Dju-Griff nieder. Am Boden lagen die Pakete mit Dynamit, ohne daß ihr gefährlicher Inhalt Schaden angerichtet hätte.

Nach Nachrichten aus Kingstown soll ein schwerer Zyklon die Städte Savanna La Mar an der Südwestküste und Lucea an der Nordwestküste von Jamaika fast vollständig zerstört haben. Ein Frachtdampfer, der am Mittwoch morgen in Port Antonio eintraf, berichtet, daß 42 Personen während eines Sturmwindes in der Montego-Bucht getötet wurden. Diese Meldung wird in einer Depesche des Newyork Herald bestätigt, die dieser auf Jamaika erhielt, und es wird hinzugefügt, daß der Schaden an Eigentum gleichfalls ein riesiger sei.

Tokio, 20. Nov. Der japanische Kreuzer „Nishia“ hat bei Yokosaka die Leichen von 10 Mann seiner Besatzung, die bei der Explosion eines Kessels getötet worden waren, gelandet. Wie es heißt, soll die Explosion gestern abend durch das Auslaufen des Kreuzers auf der Höhe von Shimoda entstanden sein.

Tokio, 21. Nov. Amtlich wird gemeldet, daß der Unfall an Bord des Kreuzers „Nishia“ durch die Explosion einer Pulverkiste herbeigeführt wurde. 11 Mann wurden schwer und 9 leicht verletzt.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad

vom 2. bis 22. Nov. 1912.

Geburten:

- 19. Nov. Kappelmann, Christ. Friedr., Holzsch. hier, 1 Z.
- 20. Nov. Waldner, Aug. Friedrich, Schreiner hier, 1 Z.

Aufgebote:

- 11. Nov. Knittel, Philipp, Kaufmann in Stuttgart, und Staudenmaier, Reszencia hier.

Gestorbene:

- 15. Nov. Hammer, Rosine Pauline, geb. Riezing, Ehefrau des Schuhmachermeisters Gottlob Robert Hammer hier, 35 Jahre alt.
- 16. Nov. Günther, Ernst Hermann, Sohn des Günther Johann Martin, Schreiner hier, 1 Jahr alt.
- 17. Nov. Koller, Emilie Erna, Tochter des Metzgers Karl Feinr. Koller in Christofshof, 10 Monate alt.

Freudenstadt, 22. Nov. In den letzten Tagen ist reichlich Schnee gefallen. Auf dem Rniebis liegt er bereits höher als einen halben Meter, so daß wiederholt der Bahnschlitten in Tätigkeit treten mußte.

Bestellungen auf die

Wildbader Chronik

können bei den Austrägern sowie bei der Expedition ds. Bl. jederzeit gemacht werden.



Sitzung der bürgerlichen Kollegien
am 21. November 1912.

Gemäß Art. 12 der Gemeindeordnung wird vom Gemeinderat beschlossen, als Tag der heuer vorzunehmenden **Bürgerauswahl** wie bisher den 21. Dezember zu bestimmen, wobei die Wahlhandlung nachm. 3 Uhr beginnen und abends 8 Uhr enden soll. — Die am 12. Oktober 1912 erfolgte Wahl des Robert Krauß, Maurermeisters hier, zum Zugführer des 1. Zuges der freiwilligen Feuerwehr hier wird bestätigt. — Die Anschaffung eines neuen Dienstrocks für den Polizeidiener in Sprollenhaus auf Rechnung der Stadtkasse wird genehmigt. — Glaser Albert Rothfuß hier hat die ihm übertragenen Fenster zum Schulhausneubau um 3 cm zu klein geliefert und auch unvorschriftsmäßiges Holz verwendet. Die Bauleitung hat deshalb die Abnahme der Fenster verweigert. Sie bestätigt aber, daß die Fenster gegen einen angemessenen Abzug doch übernommen werden können, da die Größendifferenz am Neubau kaum

bemerkt werden werde. Vom Gemeinderat wird beschlossen, die Abnahme der Fenster mit einem Abzug von 40 Mark zu genehmigen. — Die Verlängerung der elektrischen Leitung von der Villa Riechle bis zur Villa Germania wird genehmigt. — Der jährliche Durchgang des Gebäudebrandversicherungskatasters wird heute vom Gemeinderat vorgenommen. Anstände ergaben sich nicht. Zugleich wird eine durchgreifende Neueinschätzung der hies. Gebäude zur Brandversicherung beantragt, da die meisten alten Brandversicherungsanschlüsse zu nieder sind und den jetzigen Baukosten und Materialpreisen nicht mehr entsprechen. Es folgen noch Armensachen, Schätzungen und verschiedene kleinere Gegenstände.

Langes Leben, Gesundheit und Familienglück.
Wie man lange leben, gesunde Kinder großziehen, Nerven und Lungen kräftig erhalten kann, weist überzeugend Professor Baumgart nach in der Aufklärungsschrift: Die Quelle der Gesundheit im Einfamilienhause. Für jede Familie eine Stätte des Glückes und Wohlbefindens. Mit zahlreichen Hausbeispielen, Ansichten, Grundrissen und

Perspektiven. 10. Tausend. Preis M. 1.10 portofrei Westdeutsche Verlagsgesellschaft, Wiesbaden. Das Büchlein ist im besten Sinne eine Propagandaschrift für das Einfamilienhaus und die „Gartenstadt“. Der Verfasser hat seine Aufgabe recht gut gelöst. Er rückt das Einfamilienhaus in die denkbar günstigste Beleuchtung, und zeigt an Hand von Hausbeispielen mit Angabe der Baukosten die Durchführbarkeit der Idee. Im gleichen Verlage erscheint im 8. Jahrgang die Kunstzeitschrift „Haus und Wohnung“, jährlich 12 Hefte mit je 40—48 seitigem Bilderteil M. 12.— jährlich, Einzelhefte 1.25 M. portofrei. Sie enthält Beispiele musterergültiger Hausbauten und Wohnungseinrichtungen hervorragender Künstler, die für Fachleute wie Laien gleich wertvoll sind. Die Ausstattung ist hervorragend, der Preis minimal.

Im Verlage von G. Danner zu Mühlhausen i. Thür. erschien im praktischen Westentaschen-Format:

300 Scherzfragen in der Westentasche.
Der Verlag bietet mit diesen neuen, bezogenen Scherzfragen allen Kreisen, sei es Verein, Gesellschaft — Freundes- oder Familienkreisen reichen Stoff der Unterhaltung und ausgelassensten Heiterkeit. Allen Freunden gesunden Humors sei daher die Anschaffung dieses Büchleins für den billigen Preis von nur 30 Pfg. empfohlen und kann dasselbe durch jede Buchhandlung sowie von G. Danner, Mühlhausen i. Thür. bezogen werden.

Bekanntmachung.

Bei der am 16. November 1912 vorgenommenen Wahl eines Landtags-Abgeordneten für den Oberamtsbezirk Neuenbürg sind auf Herrn Karl Commerell, Sägewerksbesitzer in Höfen, 3027 Stimmen, Herrn Otto Wasner, Gemeinderat in Stuttgart, 2880 Stimmen und Herrn Karl Häberlein, Schultheiß a. D. in Calmbach, 220 Stimmen gefallen, 8 Stimmen waren zersplittert. Somit hat keiner der Bewerber mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhalten. Es ist daher die Vornahme eines zweiten Wahlgangs auf

Freitag, den 29. November 1912
anberaumt worden.

Demgemäß findet die neue Wahl in den Abstimmungsdistrikten Nr. I 34 und II 35 an dem oben genannten Tage in demselben Wahlraum, wie die erste Wahl, nämlich für den I. Distrikt rechts der Enz auf dem Rathaus hier und für den II. Distrikt links der Enz in dem Volksschulgebäude parterre links hier statt. Die Wahlhandlung beginnt am Freitag, den 29. November 1912, vormittags 10 Uhr, und wird geschlossen 7 Uhr abends.

Die Wahl wird auf Grund derselben Wählerlisten, nach denselben Abstimmungsbezirken und bei gleicher Besetzung der Wahlkommission wie die erste Wahl vorgenommen.

Zur Abstimmung ist nur zugelassen, wer in der Wählerliste aufgenommen ist.

Die Wahl erfolgt durch unmittelbare und geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten.

Jeder Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, nimmt von der in der Nähe des Eingangs zu den Abstimmungsvorrichtungen besonders aufgestellten Person (Amtsdienier, Polizeidiener und dergl.) einen gestempelten Umschlag in Empfang und begibt sich an den abgeordneten Tisch, wo er seinen Stimmzettel in den Umschlag steckt; er tritt sodann an den Tisch, an welchem die Distriktswahlkommission sitzt, nennt seinen Namen und gibt, wenn der Abstimmungsdistrikt aus mehreren Gemeinden besteht, seinen Wohnort, in Orten, in welchen die Wählerliste nach Straßen und Hausnummern aufgestellt ist, seine Wohnung an. Hat der Protokollführer den Namen des Abstimmenden in der Wählerliste aufgefunden, so legt der Wähler selbst den Umschlag unvergeschlossen in die Wahlurne.

Wähler, welche durch körperliche Gebrechen gehindert sind, an den abgeordneten Tisch zu treten oder ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu verbringen und diesen in die Wahlurne zu legen, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Stimmzettel, welche nicht in einem amtlich gestempelten oder welche in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag oder von Wählern abgegeben werden wollen, die sich nicht zuvor an den abgeordneten Tisch begeben haben, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen.

Die Distriktswahlkommission entscheidet über sich ergebende Anstände; sie handhabt bei dem Wahlgeschäfte die Ordnung.

Bei dem neuen Wahlgang haben wiederum sämtliche Wahlberechtigte wie beim ersten Wahlgang abzustimmen; die Wahl ist nicht auf die im ersten Wahlgang aufgetretenen Bewerber beschränkt, es entscheidet aber nunmehr in diesem Wahlgang die verhältnismäßige (relative) Stimmenmehrheit und im Falle der Stimmengleichheit das durch die Hand des Vorsitzenden der Oberamtswahlkommission zu ziehende Los.

Während der ganzen Wahlhandlung einschließlich der Stimmzählung steht jedem Wähler der Zutritt zum Wahlraum offen. Es dürfen jedoch daselbst außer den Beratungen und Beschlüssen der Distriktswahlkommission, welche durch die Leitung des Wahlgeschäfts bedingt sind, weder Beratungen stattfinden, noch Ansprachen gehalten, noch Beschlüsse gefaßt, noch Stimmzettel aufgelegt oder verteilt werden.

Um 7 Uhr abends erklärt der Wahlvorsteher, daß nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, welche im Wahlraum bereits anwesend sind. Die in diesem Falle noch zuzulassenden Wähler werden von den

übrigen im Wahlraum anwesenden Personen in geeigneter Weise getrennt gehalten; erforderlichenfalls werden die Türen des Wahlraums auf kurze Zeit, jedoch höchstens bis zur Beendigung der Abstimmung, abgeschlossen.

Als Wahlvorsteher ist bestellt: Herr Stadtschultheiß Baegner hier für den I. Abstimmungsdistrikt und Herr Verwaltungsaktuar Schmid hier für den II. Abstimmungsdistrikt.

Zu deren Stellvertreter im Verhinderungsfall: Herr Stadtpfleger Gutbub hier für den I. Abstimmungsdistrikt und Herr Hofapotheker Dr. Mezger für den II. Abstimmungsdistrikt.

Wildbad, 21. November 1912.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Johann Bühner

Karl Strieder Nachf.

Telefon **PFORZHEIM** Zerrenner-Str.
— 482. — Nr. 8.

Reiches Lager in Bijouterie.

Juwelen, Gold-, Silber- und Nickelwaren.

Aparte Auswahl in

Weihnachtsgeschenken.

Spezialität:

echtsilberne u. versilberte Bestecke,

auch Solinger Stahlbestecke.

Nickel-Kaffeeservice, Tafelausätze

Ankauf von Altgold und Altsilber zu realen Preisen.

An den Sonntagen ist mein Geschäft von 11—1 Uhr geöffnet.



Legen Sie Wert auf ein bequemes sitzendes

Corsett

für die heutige Mode:

Die weltbekannte Marke

S. L. Prima-Donna

für ganz hervorragende, modegerechte Façons und elegante

Ausführung.

„Nemo sibi reducere corset“

ist für korpulente Damen das beste

Corsett der Gegenwart. Rechtzeitig

getragen verhindert solches

die Bildung starken oder Hängeleibes.

Alleinverkauf

««« **ANNA BAUER,** »»»

Corsett- u. Sanitäts-Spezialgeschäft

Hauptstrasse 91. **Wildbad** Hauptstrasse 91.

S. L. Prima-Donna-Corsetts sind leicht waschbar, weil Schliesse und Stangen in der Wäsche nicht entfernt werden brauchen.

Schöne Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör bis 1. Januar zu vermieten. Event. könnten auch 4 Zimmer abgegeben werden.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Millionen
gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser' Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürg. den sicheren Erfolg.

Heusserst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei: Dr. C. Mezger, lgl. Hof-Apotheker in Wildbad; Haus Grundner, vorm. Anton Seinen in Wildbad.

Alkoholfreie Weine

wie

Apfel-, Trauben-, Himbeer-

u. Johannisbeer-

wein

empfehlen

Hofkond. Lindberger.

Plüß- Staufer-Ritt

klebt, leimt u. kittet alles!

Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Marmor, Marmor, Eisenbein, Horn, Zelluloid, Gyps, Metall, Holz, Papier, Pappe, Leder, Tuch. Das Beste zum Leimen von Laubsäge- und Modellierarbeiten. In Façons à 35 und 60 Pfg. zu haben bei

Chr. Wildbrett,

Papier- und Schreibwarenhandlung •• König-Karlstr.



Geschirr-Markt

Während des Jahrmarktes veranstalten wir in unserer
Haushalt-Abteilung einen  Geschirr-Markt. 

Wir haben grosse Warenmengen

Glas-, Porzellan-, Emaille-, Steingut- und Holzwaren etc.

übersichtlich ausgestellt u. bieten damit eine äusserst günstige **Einkaufsgelegenheit.**

— *Versäumen Sie nicht,* —
von diesem günstigen Angebot Gebrauch zu machen.

Beachten Sie unser Schaufenster

Kostenlose Zusendung gekaufter
Waren nach allen Orten unserer
Automobillinien.

Geschwister KNOPF, Pforzheim.

Kluge Geschäftsleute

annoneieren

auf Weihnachten.

Halbleinen, Rein-Leinen,
Gebildwaren

alle Breiten alle Preislagen
nur beste Fabrikate

biete trotz des hohen Standes der Leinengarne zu
diesjährigen Preisen weiter an, da ich mich durch
große Abschlüsse rechtzeitig gedeckt habe.

Das Einweben von Namen geschieht bei Ab-
nahme von 10 Duzend kostenlos für

Servietten, Handtücher, Tischtücher.

Fertige Bettwäsche und Anfertigung von
Bettwäsche in jeder Preislage mit Applikationen,
Hohlraum, Feston, Durchbrüchen und Klöppel-
Einfähen in eleganter tadelloser Ausführung.

Uebernahme kompletter Ausstattungen.

Ph. Bosch,

Tel. 32.

Schützen-Verein Wildbad.

Sonntag, den 24. November 1912

Gans-Schiessen.

Im Anschluß daran Schießen einer von
Herrn Fr. Sieß gestifteten

Ehren-Scheibe.

Anmeldungen zum Gansessen, wozu die aktiven
und passiven Mitglieder mit Familien höflich eingeladen sind,
wollen unter Angabe der erwünschten Gansviertel alsbald
bei Frau Fr. Treiber-Windhof gemacht werden.

Das Schützenmeisteramt.

Helt. Schwemmstein-Fabrik,
außer Syndikat, fertigt auch gute
Cementdielen. Phil. GiesNeuwied.

Ev. Gottesdienst.

25. Sonntag n. Trin., 24. Nov.
Vorm. 10 Uhr Predigt
Stadtpfarrer Kössler.

11 Uhr Kindergottesdienst.
Nachm. 1 Uhr Christen-
lehre mit den Söhnen. Stadt-
vikar Seeger.

Nachm. 5 Uhr Jünglings-
verein.

Abends 8 Uhr Bibel-
stunde in der Kleinkinder-
schule. Stadtvikar Seeger.



Verkaufsstelle

Weyle's
Knaben-Anzüge

Sind die gesündeste u. bequemste
Kleidung der Gegenwart,
passen für jede Jahreszeit, bleiben
vortrefflich, sind außerordentlich
dauerhaft, lassen sich sehr gut rei-
nigen und können besser und schöner
wie jeder andere Anzug wieder aus-
gebeuert werden. — Große Auswahl
eleganter Formen für Sonn- und
Festtage, wie auch einfacher prak-
tischer Formen für die Schule, in
garantiert reinwollener
Qualität, vollkommen licht- und
waschbaren Farben. — Vorrätig
in allen Größen von 2-18 Jahren,
— Blousen, Jacken und Hosen,
werden auch einzeln abgegeben. —
Ausführliche Kataloge gratis.

A. Tipps, Wildbad.